

Mehr Kapital und mehr Publicity

Neuer Schwung in Österreichs Frühphasenszene

Nach und nach kommt Schwung in die österreichische Start-up-Szene. So sind neue Netzwerke, Interessenvertretungen für Business Angels und für Start-ups, unterschiedliche Frühphasenfonds und Beteiligungsgesellschaften sowie Zertifizierungsmöglichkeiten entstanden. Veranstaltungen wie der European Business Angel Network-Kongress im Mai, das Pioneers Festival im Oktober und unzählige Cluster-Events haben Wien längst auf die Landkarte der innovativen Städte in Europa gesetzt.

„Die Voraussetzungen für ein Start-up in Österreich sind heute nicht schlecht. Die Förderlandschaft ist breit aufgestellt, der Wohlstand relativ hoch und das Verständnis für Innovation, Unternehmertum und Wagniskapital hat sich dank der Summe an positiven Entwicklungen stark verbessert.“ Mit dieser Einschätzung steht Berthold Baurek-Karlic, Geschäftsführer und Partner der Venionaire Capital mit Sitz in Wien, nicht alleine da. So hat die Austria Wirtschaftsservice (aws) im Auftrag des Wirtschafts- und des Finanzministeriums einen Gründerfonds aufgelegt, der sich regen Zuspruchs erfreut. Laut Wirtschaftsminister und aws-Eigentümervertreter Reinhold Mitterlehner haben sich seit dem Start zu Jahresbeginn schon 70 Gründer für eine Finanzierung beworben. Der Fonds hat ein Volumen von 65 Mio. EUR, die Erste Bank beteiligt sich zusätzlich mit 3,5 Mio. EUR.



Berthold Baurek-Karlic,
Venionaire Capital

Frische Impulse

Österreich sei schon lange ein guter Boden für Innovation, meint Baurek-Karlic und argumentiert: „Wir haben eine tolle Geschichte, mit hervorragenden Universitäten und sehr hellen Köpfen, diese sind aber nicht selten mit sogenannten

Adressen für Gründer

www.gruenderfonds.at
www.austrianstartups.com
www.businessangelinstitut.org
www.1000x1000.at
www.conda.at
www.greenrocket.com
www.venionaire.com
www.puls4.com/2-minuten-2-millionen
www.eban2013.com
www.pioneers.io

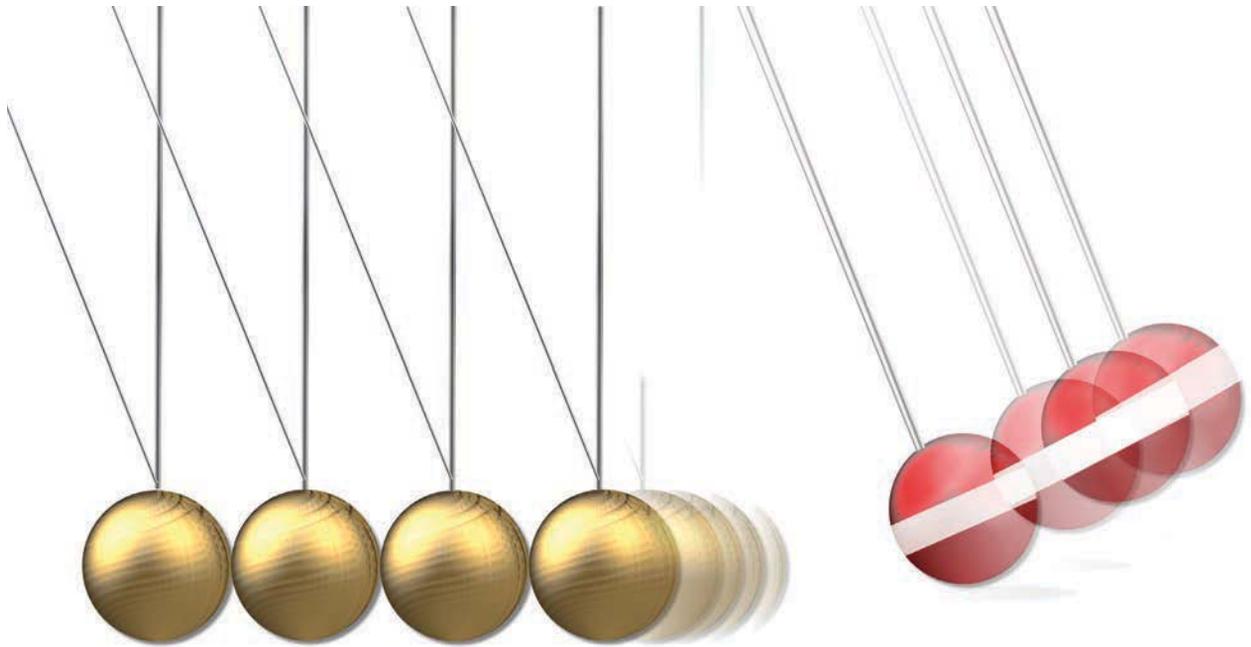
Hidden Champions erfolgreich im Untergrund verschwunden. In der Wahrnehmung nach außen war Österreich somit kein bedeutender Hub für Start-ups, trotz seiner faktischen Innovationsstärke.“ Frische Impulse gehen jetzt beispielsweise vom Business Angel Institute aus, der ersten derartigen Forschungs- und Bildungseinrichtung in Europa. Heuer haben die ersten die Zertifizierung durchlaufen und den Titel Certified Business Angel erhalten. „Insgesamt geht der Trend sowohl international als auch speziell in Österreich klar in Richtung mehr und bessere Angels“, ist sich Institutspräsident Dr. Herwig Rollett sicher.

Vielfältige Aktivitäten

Ebenso trägt das Pioneers Festival zur Belebung bei, das über 700 Start-ups, Investoren und Szenebeobachter im Oktober in die österreichische Hauptstadt gelockt hat. Im November startete darüber hinaus der Fernsehsender Puls4 seine neue Show „2 Minuten 2 Millionen“, in der Jungunternehmer bis zu 2 Mio. EUR für ihre Start-up-Idee bekommen können. In vier Sendungen erhalten Gründer eine einmalige Möglichkeit, hochkarätigen Business Angels ihre Ideen, Konzepte oder Prototypen zu präsentieren.

Neuer Fonds in Vorbereitung

Frisches Kapital soll nach Österreich und in den deutschsprachigen Raum insgesamt aus einem großen Venture-Fonds fließen, an dessen Auflage Venionaire Capital „seit einigen Monaten fieberhaft arbeitet“, wie Geschäftsführer Baurek-Karlic bestätigt. Nach der Bildung eines erfahrenen Teams von Fondsmanagern habe die Strukturierung des Fonds dank einer kleinen Schweizer Bankengruppe ebenfalls gut gelöst werden können. Zwar hätten sich die rechtlichen Grundlagen durch die AIFM-Richtlinie etwas verändert, „aber wir versuchen das als Vorteil zu sehen, da große Investoren durch diese Rahmenbedingungen auch mehr Sicherheit und Transparenz erhalten“, erläutert Baurek-Karlic. In Summe beabsichtigt Venionaire, bis Mitte des nächsten Jahres 100 Mio. EUR von institutionellen Investoren einzusammeln.



Vernetzung der Start-ups

An einer Vernetzung der gesamten österreichischen Start-up Community arbeitet die Plattform AustrianStartups. Unter dem Slogan „Aus der Community, von der Community, für die Community“ hat der Verein lokale Partner als Unterstützer in allen neun Bundesländern gewonnen und derzeit rund 200 Mitglieder. „Und wir wachsen stark“, betont Projektmanager Bernhard Hauser. Die Mitgliedschaft ist gratis, der Verein finanziert sich durch Sponsorengelder. Als die größten Probleme für Gründer sieht man bei AustrianStartups das kaum vorhandene Wagniskapital, den kleinen Markt und potenziell unternehmerunfreundliche Strukturen. „Doch vor allem durch die internationale Medienlandschaft wird ein Bewusstsein für Start-ups geschaffen, das sich auch langsam in Österreich manifestiert. Das haben vor allem die letzten zwei Jahre gezeigt, die für die lokale Szene sehr wichtig waren“, umreißt Hauser die Situation.



Bernhard Hauser,
AustrianStartups

Crowdfunding im Kommen

Ein gerade sehr angesagter Weg für Start-ups, an Kapital zu kommen, ist Crowdfunding. Dazu haben sich einige Internetplattformen etabliert. Das Portal 1000x1000.at hat dafür ein spezielles Genussscheinmodell ausgearbeitet, womit es rechtlich möglich ist, Beträge bis zu 250.000 EUR für Gründer und KMU in einem öffentlichen Beteiligungsverfahren aufzustellen. Dabei ist das Verfahren jährlich wiederholbar. Auf der Seite der Projektträger sei ein enormer Bedarf an

alternativen Finanzierungen über Crowdfunding zu verzeichnen, weiß der Gründer und Geschäftsführer von 1000x1000.at Prof. Reinhard Willfort. Intermediäre Plattformen hätten daher vorrangig das Problem, eine kritische Masse an Crowdinvestoren aufzubauen, um dem Bedarf gerecht zu werden. Dies gestalte sich nahezu für alle Plattformen schwierig,



Prof. Reinhard Willfort,
1000x1000.at

Beteiligung mit kleinem Geld

Beim Portal Conda ist es möglich, schon Beträge ab 100 EUR in Start-ups und Unternehmen zu investieren. Damit erhält der Anleger nicht nur eine Beteiligung am Gewinn und am steigenden Wert, sondern wird selbst Teil des Unternehmens. Auch wenn noch nicht für alle Projekte das angestrebte Kapital eingesammelt ist, gibt es bei Conda eine Vielzahl von Projekten, die auf der Warteliste stehen. Für das bisher erfolgreichste Crowdfunding in Österreich sorgte die Plattform Green Rocket. Ihr Projekt SunnyBag hat bereits vor Ablauf des Funding-Zeitraums die angestrebte Investitionssumme von 50.000 EUR deutlich überschritten. Mit 73 Kleininvestoren wurden knapp 77.000 EUR erzielt. Green Rocket versteht sich als Plattform für nachhaltige Projekte und konzentriert sich auf die Sparten Energie, Umwelt, Mobilität und Gesundheit.

Mehr Investoren gewinnen

Dennoch ist die Bereitschaft der Österreicher, ihr Geld in dieser Form anzulegen, noch nicht sehr ausgeprägt. Willfort sieht drei strategische Ansätze, Crowdinvestoren zu gewinnen: Zum einen durch Events, bei denen sich Projekte und

Finanzierungsrunden in Österreich 2013

Name	Sitz	Tätigkeitsfeld	Investoren	Volumen	Art der Beteiligung
360kompany GmbH	Wien	Online-Firmenauskunft	Livag GmbH	nicht veröffentlicht	2. Finanzierungsrunde
Arsanis Biosciences GmbH	Wien	Biotech	Neomed Management AS, OrbiMed Advisors LLC, Polaris Venture Partners, SV Life Sciences Advisers LLP	20 Mio. USD	2. Finanzierungsrunde
Cool Media GmbH	Wien	E-Commerce	Tubaron Ventures GmbH, Morawa Holding GmbH, Business Angels	sechsstelliger Betrag	1. Finanzierungsrunde
Diagnosia Internetservices GmbH	Wien	Medikamenten-Information	Business Angels	siebenstelliger Betrag	2. Finanzierungsrunde
Ego-Sports GmbH	Salzburg	E-Bikes	Venionaire GmbH	nicht veröffentlicht	1. Finanzierungsrunde
Geppert GmbH	Hall in Tirol	Wasserkraft	Mountain Cleantech AG via Mountain Cleantech Fund II, Zürich; AustriaWirtschaftsservice Gesellschaft mbH, Wien	15 Mio. EUR	Wachstumsfinanzierung
Imprint Analytics GmbH	Neutal	Nahrungsmittel-analyse	BRM Burgenländische Risikokapital Management AG via Athena Burgenland und Burgenländische Risikokapital Beteiligungen, Eisenstadt (AT); Genetic ID (Europe) AG, Augsburg; KLP Managementberatung GmbH, Oberwaltersdorf (AT)	nicht veröffentlicht	1. Finanzierungsrunde
Jeder GmbH. Dental Technology	Wien	Medtech	tecnnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH	nicht veröffentlicht	1. Finanzierungsrunde
meinKauf GmbH	Wien	digitale Prospekte	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH, Vogel Business Media GmbH & Co.KG	siebenstelliger Betrag	Wachstumsfinanzierung
Mobilitas Health Group Forschungs- und Vertriebs GmbH	Thalheim/Wels	Gesundheitsbereich	OÖ HightechFonds GmbH	nicht veröffentlicht	1. Finanzierungsrunde
Prediki Prognosedienste GmbH	Wien	Internetdienstleistung/Software	Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH, Wien	500.000 EUR	Seed-Finanzierung
rublys GmbH	Wien	App	Business Angels	sechsstelliger Betrag	Seed-Finanzierung
TourRadar GmbH	Wien	Buchungs-plattform	Business Angel	nicht veröffentlicht	1. Finanzierungsrunde
VisoCon GmbH	Graz	Software	I4g Investment GmbH, Wien; tecnnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH, St. Pölten (AT); Business Angels	siebenstelliger Betrag	1. Finanzierungsrunde
wikifolio Financial Technologies GmbH	Wien	Social Trading	Lang & Schwarz AG Düsseldorf; Speed Invest GmbH, Wien	nicht veröffentlicht	2. Finanzierungsrunde

Quelle: Dealmonitor des VentureCapital Magazins, kein Anspruch auf Vollständigkeit

Investoren kennenlernen können. Medienunternehmen, die vorrangig Medienleistung und kein finanzielles Engagement einbringen, hätten Crowdfunding als neue Interaktionsform entdeckt und wagten erste Gehversuche – in Kooperation mit Plattformen. Business Angels würden als Vorfilter für Projekte eingesetzt und bekämen dafür Fernsehauftritte. Zum Zweiten werde versucht, mit Testimonials von honorigen Persönlichkeiten wie Ministern, Landesräten, Fondsmanagern etc. Vertrauen aufzubauen, da Projekte in der Frühphase wenige Spuren aus der Vergangenheit herzeigen könnten. „Daraus ergibt sich aktuell die interessante Situation, dass Crowdfunding nicht am Beginn, sondern am Ende der Finanzierungspipeline ins Spiel kommt, nachdem sich Fonds und Business Angels beteiligt hatten“, merkt Willfort an. Und schließlich liefert seiner Ansicht nach die Intelligenz der Crowd einen interessanten Marktfilter. Diese Kombination spreche vor allem Leute an, die mitgestalten und nicht nur Geld investieren wollten. Damit könne das Risiko gesenkt werden, denn das frühe Feedback der Crowd Sorge dafür, dass wenige Ressourcen verbrannt würden und sich erfolgreiche Partnerschaften bilden könnten.

Forderung an die Politik

Neben all diesen Möglichkeiten, Kapital zu schöpfen, gibt es eine wichtige Forderung an die Politik. Mit Blick auf rund

490 Mrd. EUR, die derzeit in Österreich auf Privatkonten lägen und wenig produktiv seien, fordern beispielsweise Willfort und Christoph Jeschke, Geschäftsführer von AustrianStartups, Änderungen im Steuersystem. Wer in Start-ups und KMU – also die Träger des innovativen Rückgrats der österreichischen Wirtschaft – investiert, sollte steuerlich begünstigt werden. Das sei eine einfache Maßnahme, die Attraktivität von Investments zu erhöhen und so die Investitions- und Innovationskultur in Österreich zu fördern.



Christoph Jeschke, AustrianStartups

Fazit

Auch wenn in der österreichischen Start-up-Szene noch Luft nach oben ist, sind sie und die dazugehörigen Finanzierungsmöglichkeiten durch einige Events und eine Fernsehsendung attraktiver geworden. Zugleich steht Firmengründern mehr Kapital in verschiedenen Fonds zur Verfügung. Mit steuerlichen Vergünstigungen ließen sich nach Expertenauffassung weitere Kleinanleger gewinnen.

Gereon Kudella
redaktion@vc-magazin.de